

Brückenfest	26.09.2015
Skatturnier	04.12.2015
Kinderbasteln	04.12.2015
Rentnerweihnachtsfeier	05.12.2015

Ortsteilratssitzungen in Kunitz
 Jeden 2. Dienstag im Monat, 19:00 Uhr
 Sprechzeiten des Ortsteilbürgermeisters Michael
 Mau. Jeden Dienstag von 18-19 Uhr
 Tel.: 03641-82 97 32
 E-mail: Michael-Mau@t-online.de
www.mau-dachdecker.de

Geburtstage unserer Senioren
 von Juli bis September 2015

<i>Christa Königer</i>	88	Jahre
<i>Jutta Krause</i>	75	Jahre
<i>Angelika Wieser</i>	65	Jahre
<i>Karin Voigtsberger</i>	75	Jahre
<i>Doris Schorcht</i>	65	Jahre
<i>Irene Dörfler</i>	75	Jahre
<i>Joachim Wieser</i>	65	Jahre

Ortsschrift Kunitz-Laasan

www.kunitz-laasan.de

Ortsteilrat Kunitz-Laasan



Flurzug durch die Gemeinde Kunitz-Laasan

Neue Ausstellung in der Alten Schule



Ein herzliches
 Dankeschön sagen
 wir allen Verwandten,
 Freunden, Bekannten,
 Kollegen und
 Nachbarn für die
 Glückwünsche,
 Blumen und
 Geschenke zu unserer
 Hochzeit am 29. Mai
 2015. Wir haben uns
 sehr darüber gefreut.

Info
 Ab sofort sind die Sitzungsprotokolle des Ortsteilrates auf der
 Homepage von Kunitz-Laasan nachlesbar, wo sie zeitnah
 eingestellt werden.
 Sie können über den Pfad: "www.kunitz-laasan.de - zur
 Gemeinde - Ortschaftsrat" geöffnet und gelesen werden.

Am Kunitzer Grafenberg



An der Bergbaude Kunitzburg

Unter der fachkundigen Führung von Gerd Fernkäse konnten interessierte Bürger von Kunitz und Laasan am 12.09.2015 einen schönen Exkurs durch die Fluren der Gemeinde genießen. Ein kulinarischer Abschluss wurde uns durch die Mitglieder des Dorfvereins Laasan beschert.



Bilder: Detlef Simon



Bei der schwedischen Gräfin



Schöner Ausklang zum Schluss

Zu den in Kunitz wenig bekannten Pfarrern gehörte Michael Kramer (Kromer), ein Weggefährte Luthers, welcher von 17.07.1522 1524 in Kunitz seine Pfarrtätigkeit ausübte. In jener Zeit wechselten in Kunitz die Pfarrer häufig. Seine Vorgänger waren Conrad Steigerwaldt (01.10.1521 11.05.1522) und Vitus Keller (11.05.1522 17.07.1522). Sein Nachfolger war Johann Pistoris (01.11.1524 ca. 1528). Es war die Zeit der Glaubensauseinandersetzung zwischen der kath. Kirchenlehre und den Anhängern von Luther. Die Lutheraner zweifelten u.a. die Mythen über den Antisemitismus, wie die Ritualmorde an, wobei aber starke Vorbehalte von Luther gegenüber dem Judentum bestanden. Um so bedeutender ist die Handlungsweise von Kramer im Jahr 1523 zu bewerten.

Es war damals nicht ungewöhnlich, daß in Kunitz öfters Reisende übernachteten, da hier die Reisewege von West nach Ost (Jägerberg Kunitz Laasan - Bürgel) und von Nord nach Süd (Golmsdorf Kunitz Wenigenjena) sich kreuzten. Die Pfarrer nutzten oft diese Gelegenheit um von den Reisenden Geschehnisse aus anderen Orten und Ländern zu erfahren.

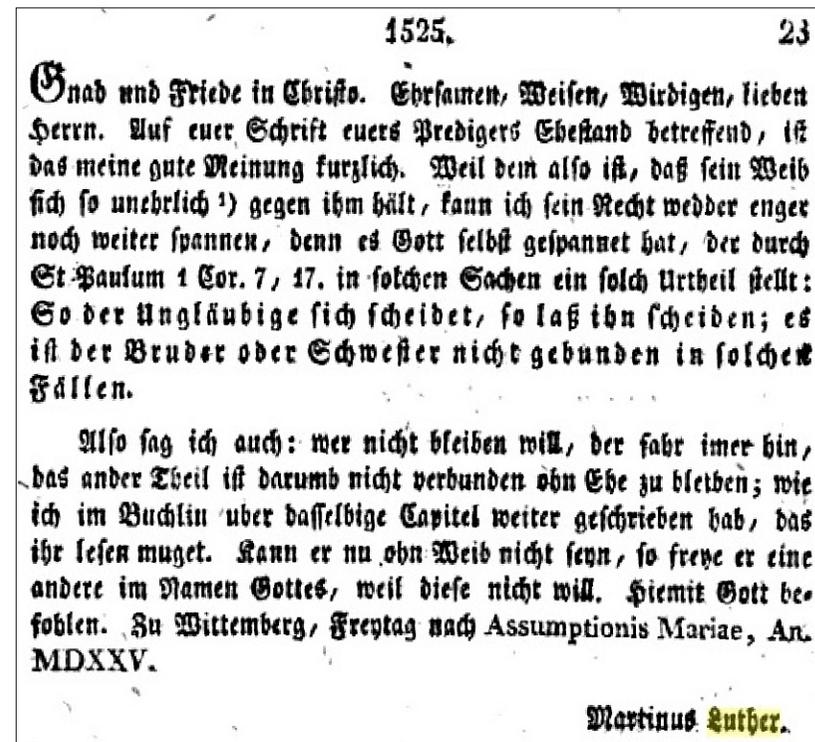
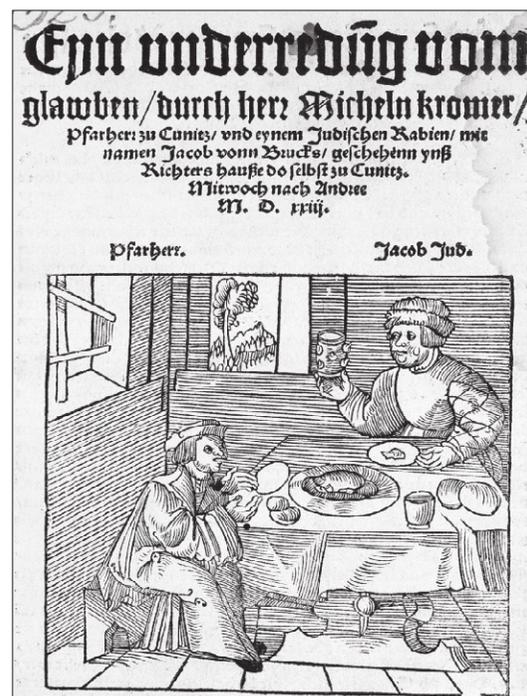
Am Abend des 01. Dezember 1523 kam ein reisender Kaufmann mit seinem Knecht nach Kunitz und übernachtete in der Herberge, die sich im Haus des Dorfrichters befand. In dem Gespräch erkannte der Pfarrer, daß es sich bei dem Reisenden, der sich als Jakob von Brucks vorgestellt hatte, um einen jüdischen Rabbiner handelte, der zum Schutz seines Lebens inkognito als Kaufmann reiste.

Am nächsten Tag lud der Rabbiner, da er auf Grund der Erkrankung seines Knechtes nicht weiterreisen konnte, den Pfarrer zu einem Gespräch über religiöse Themen in das Haus des Richters ein. In dem Gespräch, wo einer den anderen respektierte, ging es u.a. um das Gerücht, daß ein großes jüdisches Heer das unter osmanischer Herrschaft stehende Jerusalem zurück erobern will.

Dieses Gespräch zwischen den beiden Gelehrten mit den unterschiedlichsten Religionen über religiöse Fragen, war zur damaligen Zeit eine kleine Sensation und wurde in einer 1523 gedruckten Flugschrift veröffentlicht. Auf dem Titelbild dieser Flugschrift ist dargestellt, wie sie sich beim Essen am Tisch gegenüber sitzen und der Rabbiner dem Pfarrer zugprostet. Bemerkenswert ist, daß der Pfarrer kleiner als der Rabbiner abgebildet ist. Mit etwas Phantasie kann man durch das Fenster die Kunitzburger erahnen.

Das zweite Mal, wo Michael Kramer öffentliches Aufsehen erregte, verlief für ihn weniger positiv. Während seiner Zeit in Kunitz heiratete er 1523 (s)eine Dienstmagd / Köchin aus Eisenberg. Als dieses sein Landesherr, Herzog Georg von Sachsen, erfuhr, ließ dieser ihn inhaftieren und des Dienstes entheben. Kramer scheint nicht unbedingt ein vorbildlicher Pfarrer gewesen zu sein.

Im Oktober 1524 schrieb Herzog Georg an den Amtmann von Dornburg, daß er gehört habe, daß die Kunitzer Pfarre „an Behausung und anderen Zugehör von dem alten pfarher genzlich verwüst und auch von seyner Weybern dermafs enplost, das eyner darin nit trucken sitzen und auch garnit aufhalten möge“. Er sollte nun endlich den längst zum Nachfolger bestimmten *Magistrum Johannem Pistorium* einsetzen. Dieses geschah am 01.11.1524. Nach seiner Freilassung zog Kramer über Wittenberg nach Dommitzsch. Seine Ehefrau hatte Kunitz verlassen und war nach Zangenberg gezogen, wo sie einen „lüderlichen Leben“ führte. In Dommitzsch heiratete Kramer ein 2. Mal. Leider mißglückte auch diese Ehe. Als Kramer ein 3. mal heiraten wollte, „da er ohne Weiber nicht sein könne“, holte sich der Stadtrat von Dommitzsch ein Gutachten bei Luther ein. Luther schreibt 1525 in diesen Gutachten u.a. „Kann er nun ohne Weib nicht sein, so freie er eine andere in Namen Gottes...“. Der Stadtrat gab auf Grund des Gutachtens seine Zustimmung und Kramer heiratete zum 3. mal. 1527 ging er nach Lucka. Als dort seine Visitation seiner Pfarrtätigkeit durchgeführt wurde, stellte der Visitor fest: daß Kramer „sogar drei lebendige Eheweiber besitzt ohne von zweien geschieden zu sein“. Dieses war für damalige Zeiten eine Ungeheuerlichkeit und wurde oft als Präzedenzfall beschrieben.



Zur Erklärung:

Luther heiratet am 13.06.1525 die entflohene Ordensschwester Katharina von Bora. Eine Ungeheuerlichkeit zu der damaligen Zeit.

In dieser Zeit lebte auch der Kunitzer Pfarrer Martin Kramer, der nach eigenen Aussagen "ohne Weiber nicht sein konnte".

Es war der Kampf der Lutheraner gegen das Zölibat. Als Kramer zum 3 x geheiratet hat, ohne vorher geschieden zu sein, hat Luther dieses in einer Stellungnahme gerechtfertigt.

Jubiläums-Ausstellung des Kultur- und Heimatvereins von Kunitz - „Farbenspiel“ mit Malerei von Bärbel Jerominek Eröffnung am 3. Oktober

Der Kultur- und Heimatverein von Kunitz begeht in diesem Herbst ein kleines Jubiläum: Vor 15 Jahren wurde die erste Ausstellung in den sanierten Erdgeschoss-Räumen der Alten Schule Kunitz eröffnet. In der Jubiläums-Ausstellung sind im Oktober Werke der gebürtigen Kunitzerin Bärbel Jerominek zu sehen. Die Hobby-Malerin, die vor wenigen Jahren von Königsee nach Jena-Nord gezogen ist, hat bereits 2009 und 2010 in ihrem Geburtsort mit großem Erfolg ausgestellt. In diesem Jahr präsentiert sie in ihrer Verkaufsschau etwa 40 Aquarelle und Acrylarbeiten aus den vergangenen drei Jahren. Die Motive sind vielfältig: Sie reichen von Blumen und Blüten bis hin zu Stillleben und Landschaften. Und natürlich fehlen auch Bilder speziell mit Kunitzer Ansichten nicht.



Die Ausstellung „Farbenspiel“ wird am Samstag, 3. Oktober, um 14 Uhr in der Alten Schule Kunitz eröffnet. Zu sehen ist sie bis zum Samstag, 31. Oktober, samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr. Ein Teil des Erlöses der Verkaufsausstellung kommt einem Bank-Projekt in Kunitz zugute. An einem Ausstellungs-nachmittag wird Jutta Schwing von der Galerie am Johannisplatz dazu beraten, welcher Rahmen zu welchem Bild passt.

Übrigens: Im Auftrag des Kultur- und Heimatvereines von Kunitz sieht Gerd Fernkäse gerade die Bestände der alten Kunitzer Heimatsammlung durch. Nach der Inventur werden nach und nach einzelne Stücke im Gewölbe präsentiert.